

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Belzheim.

Dienstag,

Nro. 108.

25. September 1855.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinblick auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 31. Aug. 1855.	Herlikofen.	Die Verlassenschaftsmasse der weil. Marianna, geb. Schurr, Wittve des Simon Kunz, Maurers in Herlikofen.	Montag den 8. Okt.	Nächste Gerichtssitzung.
	Den 5. Sept. 1855.	Gmünd.	Joseph Arie, Bäckermeister.	Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
	Den 19. Sept. 1855.	Bartholomä.	Michael Seiler, Tagelöhner.	Donnerstag den 25. Okt.	Nächste Gerichtssitzung.
Oberamtsgericht Belzheim.	Den 11. Sept. 1855.	Kaisersbach.	Michael Hirsch, Tagelöhner.	Vormittags 9 Uhr.	—
	Den 22. Sept. 1855.	Rudersberg.	Eva, geb. Deininger, Wittve des Jung Gottfried Müller, Maurers von Gebenweilergelren. † David Lachenmaier, Bauer von Rudersberg.	Donnerstag den 11. Okt. Nachm. 2 1/2 Uhr. Donnerstag den 25. Okt. Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation. —

Belzheim. — An die betreffenden Schultheißen-Ämter.

Dieselben haben die Protokolle über Confinirte und unter polizeiliche Aufsicht Gestellte zuverlässig auf den 1. Oktober d. J. hieher einzusenden.

Den 21. September 1855.

K. Oberamt. Heinz.

Gmünd. — Bekanntmachung, die Geschwornen-Liste betreffend.

Das Verzeichniß derjenigen hiesigen Einwohner, welche nach dem Gesetz vom 14. Aug. 1849 zu dem Ehrenamte eines Geschwornen berechtigt und verpflichtet sind, ist von heute an 8 Tage lang auf dem Rathhause zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Jeder hiesige Einwohner ist berechtigt, gegen dieses Verzeichniß binnen weiterer 3 Tage wegen Uebergehung zulässiger oder Eintrags unzulässiger Personen Einsprache bei der unterzeichneten Stelle zu machen.

Was Diejenigen betrifft, welche nach Art. 62 (Reg.-Bl. S. 413) das Amt eines Geschwornen ablehnen können, so haben die unter Ziffer 1 und 2 bezeichneten Personen, wenn sie befreit werden wollen, ihren Ablehnungsgrund dem Stadtschultheißenamt innerhalb obiger Frist anzuzeigen und die nöthigen Nachweisungen darüber vorzulegen.

Die unter Ziffer 3 und 4 daselbst bezeichneten Geschwornen haben ihren Befreiungsgrund, wofern sie diesen nicht schon am Schlusse der Sitzung bei dem Präsidenten des Schwurgerichts angemeldet haben, bei dem Vorstand des Kreisgerichts geltend zu machen, ehe dieser die Namen der auf die Dienstliste des nächsten Quartals zu setzenden Geschwornen aus der Urne zieht.

Den 20. September 1855.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

Murrhardt. — Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Die Gefälle der Heiligenpflege Lorch auf den Markungen Plüderhausen, Eubenhof, Gemeinde-Bezirks Plüderhausen, Waldhausen, Rattenharz, Weitmars, Gemeinde-Bezirks Waldhausen, Burgholz, Hölbis, Rienenharz, Gemeinde-

Bezirks Pfahlbrunn, die Gefälle der Ortsgemeindepflege Rundersberg, auf der Markung daselbst, sämmtlich Oberamts Welzheim, sind zur Ablösung gebracht.

Es werden daher Diejenigen, welche Rechts-Ansprüche an diese Gefälle zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Den 19. September 1855.

Ablösungs-Commissär Jung.

Welzheim. Verschollener.

Michael Haug, Sohn des verstorbenen Johann Georg Haug, gewesener Köstleswirth von Breitenfürst und der verstorbenen Regine, geb. Schmid, geboren am 18. Sept. 1785, ist verschollen; es ergeht daher an ihn und seine unbekanntem Leibeserben der Aufsatz, sich binnen der unerstrecklichen Frist von neunzig Tagen bei dem K. Oberamtsgericht dahier zu melden, widrigenfalls derselbe für todt und ohne Leibeserben verstorben angenommen und seine Verlassenschaft an seine bekanntem Seitenverwandten vertheilt werden würde.

Den 22. Sept. 1855.

K. Oberamts-Gericht.
Hartmayer.

Weiler, Oberamts Gmünd. Verkauf der Adlerwirthschaft in Weiler.



Die in No. 87 d. Bl. beschriebene

Liegenschaft kommt am Samstag den 29. September d. J. zum nochmaligen Verkauf. Kaufs-Liebhaber werden auf Mittags 11 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 10. Sept. 1855.

Gemeinderath.

Schadberg, Gemeinde Kaisersbach. Gerichts-Bezirks Welzheim. Mahlmühle-Verkauf.



In der Exekutions-sache gegen die Löwenwirth Gengenbach'schen Kinder von Unterreichenbach, derzeit in Schadberg, wird das auf letzterer Markung gelegene Besitztum derselben:

- 1 zweistödigtes Wohnhaus, worin eine Mahlmühle mit 3 Gängen (samt der Wasserkraft und dem laufenden Geschieber) nebst Stallung, gewölbtem Keller und Hofraibe und
- 3/8 Morgen 29,5 Ruthen, der Mühle,
- 7 7/8 Morgen 37,2 Rthn. Acker und Wiese,
- 4 Morgen 4,1 Ruthen Wiese und abgeholzter Wald und ungefähr
- 3 Morgen Acker auf der Markung Eberhardsweiler,

im Gesamts-Anschl. von 3189 fl. am Samstag den 13. Okt. 1855 Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht.

Es werden Käufer hiezu eingeladen unter dem Bemerkten, daß auswärtige, hier unbekanntem Lizitanten sich über ihr Vermögen und Prä dikat durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Den 15. September 1855.

Schultheißenamt.

Lauterburg, Oberamts Aalen. Schafwaide-Verleihung.



Am Samstag den 29. Sept. l. J. Mittags 12 Uhr

wird die hiesige Sommer-Schafwaide von Georgi bis Martini 1856, auf welcher 400—450 Stück Schafe ernährt werden können, verpachtet werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 15. Sept. 1855.

Schultheißenamt.
Bäuerle.

Dettingen, Oberamts Heidenheim. Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige gesunde Sommer-Schafwaide, welche 600 Stücke ernährt, wird am

Montag den 8. Oktober

Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 1 oder 3 Jahre verpachtet.

Die Herbst- und Frühlingswaide wird mit in den Pacht gegeben.

Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen.

Am 20. Sept. 1855.

Schultheiß Stängle.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d. MUSEUM.

Zur Feier des Geburts-Festes Seiner Majestät des Königs findet Mittwoch den 26. dieß

Fest-Ball

statt.

Anfang 8 Uhr.

G m ü n d.

Der zweite Tanzcourts hat nun begonnen; wer noch Theil zu neh-

men wünscht, melde sich gefälligst in meiner Wohnung im Gasthaus zum Adler.

Charles Josef Flörge,
Tanzlehrer.

G m ü n d. Häuser-Verkauf.



Durch den Ankauf eines andern Geschäfts veranlaßt, biete ich mein Wohnhaus, im Marktstäble gelegen, hiemit dem Verkauf aus. Dasselbe enthält einen sehr guten gewölbten Keller, im untern Stock: eine heizbare Stube, Küche mit Kunstbeerd, die bisherige Weizg, großen Dehrn, hieran stoßt unmittelbar ein bedecktes Höfle mit einem sehr guten Pumpbrunnen, eingemauerten Waschkessel und Platz zu Holz. Im obern Stock: 2 heizbare und 1 unbeizbares Zimmer nebst zwei Kammern; ferner 2 gelegte Böden. Das Haus ist in bestem baulichen Zustande und liegt mit Recht gesagt in dem bewegtesten Theil der Stadt, kann deswegen zu jedem öffentlichen Geschäft bestens empfohlen werden.

Ferner verkaufe ich das ehemalige Färberei-Gebäude in der Waldstettergasse neben Hrn. Kaufmann Jori, gewesenen Köstle, mit daran liegendem Gärtchen. Dieses Anwesen dürfte sich nach seiner Lage und Geräumigkeit hauptsächlich zu einer Gerberei, Seifensiederei, Dekonomie zc. eignen. Kaufs-Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Den 23. Sept. 1855.

Schmid,
Mezger im Marktstäble.

G m ü n d. 7 Morgen Nachöbmd hat zu verkaufen

Schwanenwirth
Stegmaier's Wittwe.

G m ü n d. Einen kleinen deutschen Ofen hat zu verkaufen

Albert Beiswinger
in der Bodsgasse.

G m ü n d. Bekanntmachung.

Am Geburtsfest Sr. Majestät des Königs ist beim Schmidthor Caroussellfahrt. Erwachsene wie Kinder 1 kr., wozu ich höflichst einlade.

Faver Eisele.

G m ü n d. Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre Bogt, Goldarbeiter.

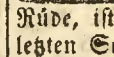
G m ü n d. Frische holländische Woll-Häringe

sind zu haben bei Franz v. Auer's Wittwe.

G m ü n d. Einige Fässer und eine eichene Tafel hat zu verkaufen Anton Strobel, Bädermeister in der Ledergasse.

G m ü n d. Ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel hat zu vergeben Wundarzt Raith Wittwe.

G m ü n d. Zugelaufener Hund. Ein etwa 1/2 Jahr altes schwarzes Hündchen mit weißer Brust, Rüde, ist dem Unterzeichneten am letzten Sonntag Nachmittags vor dem Schmidthor zugelaufen, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden bei



Den 24. Sept. 1855.

Scrib. Lambert Teufel.

G m ü n d. Verlorenes. Letzten Sonntag ging auf der Straße von Dongdorf nach Süssen eine goldene

Armspange

verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung abgeben an die Redaktion.

G m ü n d. In der Nähe des Marktes ist bis nächst Martini ein angenehmes Logis zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d. Es wird ein noch in gutem Zustande befindlicher graulichener Mantel zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

H ö l t l e, Gemeinde Pfahlbrunn. Farren-Verkauf. Der Unterzeichnete hat einen Farren, welcher gut ernährt und zum Sprung noch tüchtig ist, zu verkaufen. Weber, Bauer.

Auf den Grund der im vorigen Monat mit 48 Kandidaten dahier vorgenommenen Prüfung sind folgende 30 Gymnasialschüler in den ersten Kurs der katholischen niederen Konvikte aufgenommen worden. 1) In den Konvikte zu Ebingen: P. Aich, S. d. verst. Schusters in Ebingen; F. Bauer, S. d. Schulmeisters in Mergentheim; F. Braun S. d. Glasers in Söflingen; K. Kammerer, S. d. verst. Majors in Mergentheim; K. A. Niemann, Sohn d. Schneiders in Buchau Thomas Ditzinger, S. d. Schlossers in Ebingen, J. Gack, S. d. Buchhändlers in Rottenburg, P. Huber, S. d. verst. Arztes in Ebingen, F. Köppler, S. d. Ziegeleibehlers in Rotherthür, F. Längst, S. d. verst. Kaufmanns in Ebingen, A. Manz, Sohn des verst. Kaufmanns in Ebingen, J. Schmitt, Sohn des Schulmeisters in Söflingen F. Schöpfer, S. d. Wundarztes in Akmannsbart, W. Stehle, S. d. Schulmeisters in Ebingen, R. Wertmann, S. d. Schulmeisters in Stafflangen. 2) In den Konvikte zu Rottweil, F. A. Arnegger, S. d. Rentamtsdieners in Wolfegg, R. Burkhardt, S. d. Schulmeist. in Rottweil, K. Bus, S. d. Färbers in Rottenburg, R. Diez, S. d. Gemeindepfl. in Zaisenhäufen, Ch. Dörfer, S. d. Webers in Mittelbiberach, W. Entres, S. d. Goldarbeiters in Rottenburg, F. Junt, S. d. verst. Wirths in Neuschmidt, J. Hörner, S. des Schulth. in Nuthlangen, K. Huber, S. des verst. Wertfuhrmanns in Rendingen, H. F. Mager, S. des Schulmeisters in Rottweil, A. Schirmer, S. d. Rentamtsassistenten in Neufra, M. Stauf, S. d. verst. Bildners in Grieningen, K. Stehle, S. d. Fruchtmessers in Rottenburg, A. Stephan, S. des Bierbrauers in Mergentheim, J. Weingart, S. des Bauers in Dürmentingen. Der Tag des Eintritts in die niederen Convikte ist auf Freitag den 12. Oktober festgesetzt.

Der 8. September.

Sebastopol ist gefallen, gefallen nach einem Kampf, der seines Gleichen nicht hat in der Kriegesgeschichte, aber doch gefallen, und wir haben uns Rechenschaft zu geben von der Bedeutung dieses Ereignisses und von seinen sicheren und wahrscheinlichen Folgen, denn es könnte wohl sein, daß jetzt ernster und dringender als je die Mahnung an Deutschland heranträte seine zuwartende Neutralität mit einer Stellung zu vertauschen, welche, wenn nicht die Entscheidung doch einen Antheil an der Entscheidung in seine Hände legt.

Die Russen haben — und darauf wird von russischer Seite zunächst der Nachdruck gelegt — die Südküste von Sebastopol freiwillig geräumt. Als ob ihnen eine andere Wahl geblieben wäre als sich zurückzuziehen oder sich unter den rauchenden Trümmern zu begraben? Seit jene Depesche Fürst Gortschakoffs mit den Worten schloß „die Werke leiden,“ konnte man den Fall nach Tagen abmessen, und der Angriff an der Traktir-Brücke war der letzte Versuch ihn abzuwenden; der Angriff mißlang, Sebastopol erlag und mußte erliegen.

Wir wollen das Ereigniß des 8. Sept. nicht überschätzen, aber wir dürfen das auch nicht unterschätzen. Der Norden von Sebastopol mag eine stärkere Festung sein, aber der südliche Theil umschloß alles was Sebastopol zu schützen hatte, Russlands ganze Schwarzmeer-Flotte und alle Hülsquellen dieser Flotte. Das alles ist vernichtet, und auf wenigstens ein halbes Jahrhundert hinaus, auch ohne die Bedingung eines Friedens, bloß durch die Gewalt der Umstände die Beschränkung der russischen Seemacht eine vollendete Thatsache. Der dritte Garantiepunkt existirt nicht mehr. Höher jedoch noch schlagen wir ein anderes Moment an. Der Heiligenschein der Unantastbarkeit Russlands ist geschwunden, geschwunden im Orient und im Occident, seine ganze Nachstellung ist auf den tiefste erschüttert. Und zwar wesentlich, weil Sebastopol nicht gleich, weil es erst jetzt gefallen.

Es wäre müßig jetzt noch zu untersuchen ob es möglich oder nicht möglich gewesen gleich nach der Landung in der Krim die Festung durch einen Handstreich zu nehmen; aber dann wäre eben nur Sebastopol genommen, und Sebastopol ist nicht die Krim und noch viel weniger Russland. Seitdem aber ist das Aeußerste aufgeboden worden den Platz zu halten. Ein großes Heer, immer ebenso stark, zu Zeiten stärker als alle Streitkräfte der Verbündeten, hat mit immer sich gleich bleibender Tapferkeit sich geschlagen, alle Mittel der Kunst und der Natur hat man aufgeboden, und doch hat man vergebens gestritten, und doch hat ein bunt zusammengewürfeltes Heer, der keinen Rückhalt hatte als das Meer, ein einbeiliges Heer überwunden, das ein ganzes ungeheures Reich hinter sich sah, und wo es den höchsten Einsatz galt, die ganze angreifende Stellung Russlands im Orient. Die militärische Ehre Russlands ist gewahrt, weil es nur Trümmer und Leichen zurückließ als es wich, aber seine Nachstellung hat darun einen nicht weniger tödtlichen Schlag erlitten.

(Schluß folgt.)

Gmünd. S. K. H. Prinz Friedrich von Württemberg, welcher vorgestern Abend mit Gefolge hier ankam und im Gasthose zum

Nad übernachtete, wohnte diesen Morgen den Schieß-Übungen der Artillerie in Begleitung Sr. Excellenz Hrn. General v. Baur bei, ließ zum Schluß dieselbe Terrain-Hindernisse passiren und reiste nach genommenem Mittags-Mahle gestern wieder ab.

Söflingen, 20. Sept. Heute konstituirte sich hier ein Konsumverein nach Muster der in der Schweiz namentlich in Zürich, schon seit Jahren mit großem Erfolg bestehenden gleichen Vereine; ein Statutenentwurf wurde vorgelegt und angenommen; nach diesem ist der Zweck einfach, seinen Mitgliedern wohlfeilere und zugleich gute und gesunde Nahrungsmittel zu verschaffen; erreicht soll dies dadurch werden, daß dieselben für die Vereinsmitglieder, die bereits über 100, theils Einzelne, theils Familien, zählen, — meist Arbeiter in den hiesigen Fabriken, jedoch auch mehrere Bürger — entweder in größeren Quantitäten gekauft und an die Einzelnen vom Verein abgegeben, oder daß mit Einzelnen Gewerblenten Abkorde über billigere Lieferungen abgeschlossen werden. Seine Betriebsmittel erhält der Verein zunächst aus den Einlagen und Eintrittsgeldern der Mitgliedern, die in einer Aktie von 5 fl. und in 1 fl. Eintrittsgelde bestehen, er kann außerdem Anleihen aufnehmen, er hofft, daß sein Betriebskapital durch sich selbst sich mehre und wird etwaige freiwillige Beiträge gerne annehmen, rechnet aber nicht auf dieselben. Die Verwaltung wird durch einen Ausschuß sammt Vorstand unentgeltlich besorgt; an bezahlten Beamten wird der Verein einen Kassier und einen Lebensmittelverwalter haben.

Oesterreich. Wien. Ein französischer Offizier, der am 18. Juni im Malakoffburme verwundet und als Gefangener zuerst nach Batschiberaï transportirt, hier gut behandelt, geheilt und dann ausgewechselt wurde, erzählt über seine Rückreise, wie der Patrie geschrieben wird: „Das Land, durch das wir kamen, bietet höchst malerische Partien; es ist in topographischer Beziehung eine Schweiz im Kleinen, nur muß man keine grünen Thäler und mit Matten gezeigte Berge wie im alten Helvetien erwarten. Die Sonne hat Alles verjengt, und der Boden steht aus wie Zunder und Tabak. Trotz dieser für das Auge wenig reizenden Färbung wird die Einförmigkeit jeden Augenblick durch Thäler, Hügel, Berge, Kuppen, Plateaux unterbrochen, so daß eine Reise durch dieses Land nicht gerade zu den unangenehmen gehört. Unfere Tour war um so interessanter, weil wir mit mehreren gebildeten russischen Offizieren reisten, die, wie alle Russen vom Stande, fertig Französisch sprachen, und zwar in der reinsten Aussprache. Sie zeigten uns die bemerkenswertesten Punkte des Landes, knüpften daran historische Bemerkungen und benahmen sich dabei äußerst anspruchslos.“

Preußen. Berlin, 19. Sept. (St. A.) In den Kreisen der russischen Diplomatie scheinen die Blicke gegenwärtig vornämlich nach Wien hingekichtet zu sein, von wo neuerdings wichtige Eröffnungen über die Lage der Dinge seit dem neuesten großen Erfolge der Allirten in der Krim nach Petersburg gelangt sind. Dieselben sollen im Petersburger Kabinet nicht geringes Bestreben erregt und der dort herrschenden Ansicht eine neue Stütze gegeben haben, daß das Wiener Kabinet sich durch die Ereignisse dringend veranlaßt finden sollte, seine Politik von der westmächlichen abzusondern. Es widerspricht dies allerdings den Angaben, welche gegenwärtig noch über die Stellung Oesterreichs zu seinen Allirten im Umlauf sind und wonach eine von Petersburg ausgegangene Aufforderung zur Verständigung in Wien mit dem Bemerkten zurückzuweisen wäre, daß Oesterreich nur im Einverständnis mit den Westmächten sich auf Friedensunterhandlungen einlassen könne und werde. Man ist bei dieser Aufstellung von Voraussetzungen ausgegangen, denen man sich hier nicht unbedingt anschließen kann. So gewichtig die Gründe auch sein mögen, welche gegenwärtig der Hoffnung auf eine Nachgiebigkeit des russischen Kabinetts entgegenstehen, so schließen dieselben doch nicht die Möglichkeit aus, daß die streitenden Parteien vor der Erneuerung des Kampfes noch einmal den Versuch machen, sich auf einer gemeinsamen Friedensgrundlage zu einigen. Die Stellung, welche Mittel-Europa bisher zu dem orientalischen Konflikt eingenommen hat, berechtigt zu der Annahme, daß man in Wien mit nicht geringerer Befriedigung als in Berlin, die Wiederaufnahme, willkommen heißen würde. Unter den hierüber in der Presse verbreiteten Gerüchten dürfte die angebliche Aufforderung des französischen Kabinetts, die Unterhandlungen auf der Basis der 4 Garantiepunkte zu erneuern, die nächste Wahrscheinlichkeit für sich haben. Der Mittelpunkt der zu eröffnenden diplomatischen Unterhandlungen würde im Falle der Bästigung dieses Gerüchtes offenbar in Paris zu suchen sein.

Hamburg, 17. Sept. In diesen Tagen kam ein mehr als 80jähriger **Greis** von der französischen Krimarmee hier an, der sich hier nach Amerika einschiffen will. Derselbe hat einen Sohn drüben der seinem Vater geschrieben hat, daß er ihn nochmals zu sehen wünsche, in Folge dessen der alte ergraute Krieger die weite Reise unternahm. Derselbe ist äußerst rüstig und wußte nicht genug zu erzählen von den Strapazen, welche die Allirten in der Krim zu erleiden hätten. Hier wurde ihm die außerordentliche Freude zu Theil, von dem Falle Sebastopols benachrichtigt zu werden.

Türkei. **Varna**, 11. Sept. General **Vosquet**, dessen Wunde nicht sehr bedeutend ist, soll die Bestimmung haben, die Stellung der Russen jenseits der **Tschernaja** in **Makenzie** zu forciren. Gleichzeitig soll, wie versichert wird, eine Landung der französisch-englischen Truppen unter **Belliers** und **Simpsons** eigener Führung an der **Kaischamündung** stattfinden. Auch die Flotte soll jetzt, da die Belagerungsarmee eine andere Basis gewonnen hat, größere Thätigkeit entwickeln und die Flaggen von Frankreich und England dürften wohl bald im todten Meer und an der Mündung des **Bug** erscheinen.

Der Menschenfeind.

(Fortsetzung.)

Als **Holberg** bei ihm eintrat, saß er, eine feine **Havanna-Cigarre** rauchend, auf einem eleganten türkischen **Divan** und war mit der Lektüre des neuesten französischen Romans beschäftigt. Ah! tausendmal willkommen, mein lieber Herr **Holberg**! rief er mit ungeheuchelter Freude, als er die Gesichtszüge des eintretenden erkannte, sprang auf und begrüßte den späten Gast auf das herzlichste. Sie erlösen mich durch Ihren freundlichen Besuch von zwei argen Feinden, mit denen ich bereits eine volle Stunde kämpfe. Um der Langeweile zu entfliehen, griff ich zu diesem Roman, aber der setzt mir mit seinen Todsünden und Mordscenen vermaßen zu, daß die Begriffe von Himmel und Hölle und Erde in meinem Kopfe wild durcheinandertoben, und ich trotz meiner Bonhomie versucht bin, die Menschen für halbe Teufel zu halten. — Es freut mich, daß ich Sie in einer Stimmung finde, Herr **Baron**, versetzte **Holberg** lächelnd, welche Sie am ehesten geneigt machen dürfte, eine Bitte zu erfüllen, die ich im Vertrauen auf die vielen Beweise von Freundschaft, die Sache mir gegeben, an Sie zu richten wage. Nach dieser Einleitung trug er dem **Baron** die ganze Sache umständlich vor und schloß mit den Worten: So lästig und seltsam die Rolle auch ist, welche Sie übernehmen sollen, Herr **Baron**, so hege ich dennoch die Hoffnung, daß Sie meine Bitte erfüllen. Sie erweisen mir dadurch einen Dienst, für den ich Ihnen ewig dankbar sein werde — mein ganzes Lebensglück steht auf dem Spiel.

Der **Baron** betrachtete die Sache als einen Hauptspas, gleich als ob es sich darum handele, eine neue Flinte oder Pistole zu probiren, und versprach seine Rolle mit aller ihm zu Gebote stehenden Virtuosität durchzuführen.

Holberg beschrieb ihm darauf das Haus des **Obersteigers**, den der **Baron** oberflächlich kannte, theilte ihm Einiges über den Charakter **Dorothea's** mit und bezeichnete ihm die Stunden, wo er beide unfehlbar daheim antreffen werde. Noch weiß der **Obersteiger** nichts von unserm Vorhaben, fügte **Holberg** hinzu, ich werde aber morgen Abend heimlich mit ihm darüber reden. Schenkt er meinen Wünschen Gehör, was ich mit Zuversicht hoffe, so würden Sie mich sehr verpflichten, wenn Sie schon übermorgen zum **Obersteigerhäuschen** reiten und Ihre Versüßerrolle beginnen wollten; im Fall, daß er nicht einwilligte, sez' ich Sie augenblicklich davon in Kenntnis. — Es sollte mir um Ihretwillen ganz unendlich leid thun, mein lieber Herr **Holberg**, wenn es mir gelänge, einen schwankenden Zustand im Herzen des unschuldigen Kindes hervorzurufen — denn das wäre das Höchste, was ich Ihnen gegenüber zu erreichen vermöchte, sagte **Steinau**, indem er die köstlich duftenden Rauchwolken der feinen Cigarre mit großer Ruhe vor sich hinblies. Ich bin auch schon oft verliebt gewesen, und war einmal nahe daran, ein schönes Mädchen aus niederem Stande zum Altar zu führen; aber der originelle Gedanke, meine Geliebte erst durch Feuer und Wasser spazieren zu lassen, wie die edle **Pamina** in der **Zauberköste**, würde mir nicht in den Sinn gekommen sein, und wenn ich mich noch zehn oder zwanzigmal öfter verliebt hätte. — Wie ich auf diesen Gedanken gekommen bin, Herr **Baron**, werde ich Ihnen mittheilen, wenn die Sache entschieden ist, erwiederte jener. — Aber was machen wir denn mit den holden **Bergmanns-**

Fräulein, wenn Sie die **Bette** verlieren? fragte der **Baron** nach einer Weile mit nachdenklicher Miene, gleich als ob er trotz seiner frühern bescheidenen Auserung dennoch stark auf den Sieg rechne. Ich möchte nicht, daß es sich etwas in den Kopf setze — denn unter uns gesagt, ich denke ernsthaft daran, demnächst auf **Feierfüßen** einherzugehen — und da würde ich mit dem besten Willen . . . — Seien Sie außer Sorgen, Herr **Baron**! rief **Holberg** lachend. Wenn das Spiel eine tragische Wendung zu nehmen droht, werde ich mit dem alten **Obersteiger** schon einschreiten. Sie sind zwar der allergefährlichste **Nebenbuhler**, den ich erwählen konnte, aber nichts destoweniger bin ich guten Muthes, meine **Dorothea** ergibt sich so leicht nicht! Indessen bitte ich Sie dringend, das Ganze als ein Geheimniß zu betrachten, weil sonst der Ruf des Mädchens leicht gefährdet werden könnte, fügte er mit ernstem Ton hinzu. Da wir vielleicht mehrmals im Beisein des **Majors** über den Stand der Angelegenheit reden werden und ich wünschen muß, daß derselbe nur dann den Namen und Wohnort meiner Geliebten, wenn ich Sieger bleibe, so versprechen Sie mir, weder den einen noch den andern in seiner Gegenwart nennen zu wollen. — Der **Baron** gelobte dies mit einem feierlichen Handchlage, und **Holberg** sprengte durch die mondhelle Nacht zum Schlosse zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Der Gast zur Unzeit.

Jakob! ich sag' der, de ist mer ze viel, de kommt erst um Eins und ist doch vor Zwölfe — wer mer lieber, de kämst um Zwölfe und äst vor Eins."

Guter Rath.

"Hören Sie, Meister! Ich brauche zu einer Fuhreise ein Paar tüchtige Stiefel, recht bequem, nicht zu schwer. Was meinen Sie, rathe Sie mir zu Kalbsledernen oder Rindsledernen?" — Je nu, freilich! Kalbsleder ist immer nur Kalbsleder, un en Rindsleder — ja — des is freilich nur Rindsleder; — ja. Na, da wolln wir weiter keene Sache machen: nu, brauchen Sie mir nur zu sagen, was Sie für welche haben wollen."

Wortspiel.

Was Meister **Gothe's** Kopf erfommen mit Bedacht,
Das wird von **Tölpels** Hand im Augenblick gemacht.
Auflösung des **Esben-Räthfels** in **Nro 105**: **Trauerspiel**.

In der **G. Schmid'schen** Buchhandlung in **Gmünd** sind neu angekommen und zu haben:

- Höfer, Ch.**, Erzählungen eines alten **Lambours**, 42 fr.
- Kosmäppler, Prof.**, Geschichte der Erde 1., 2 fl. 6 fr.
- Glabrenner**, die verkehrte Welt, 1 fl. 45 fr.
- Gewerbe- u. Handels-Adressbuch** für **Württemberg**, 42 fr.
- Fuchserl, Pfarrer**, meine **Bienenzucht**, 2. Aufl., 1 fl. 12 fr.
- Renau's Nikol.**, sämtliche Werke, 1. u. 2. Band, 5 fl.
- (3. und 4. Band (Schluß) folgen in 4 Wochen)
- Chowanek, bibl.** Real- und Verbal-Concordanz, 1 fl. 12 fr.
- Einfiedler-Kalender** 1856, 12 fr.
- Schäfer, Louise**, neuestes **Stuttgarter Kochbuch** für alle Stände, 2 Thl. in 1 Bd., 2137 Recepte enthaltend, ganz in **Leinwand** eleg. geb. 2 fl.
- Holland**, Eisenbahn-Lexikon von **Mittel-Europa**, geb. 1 fl. 12 fr.
- Ekkehard**, eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert 2 fl. 24 fr.
- Büchle**, Geschichte **Württembergs**, geb. 48 fr.
- Wolffg. Menzel's** Geschichte der Deutschen, 5. Auflage, 1. Bd. 1 fl. 20 fr. (Erscheint in 5 Bänden.)
- Beschreibung** des Königreichs **Württemberg**, 34. Hest, (**Herrenberg**) 1 fl. 54 fr.
- Holzwarth, J. Petrus Claver**, Sklave der **Neger**sklaven, 1 fl.
- Prugger's Lehr- und Exempelbuch** Neu herausgegeben von **Pfarrer Buohler**, 1. Hest (**vom Glauben**) br. 30 fr.
- Alb. Knapp**, **Leben Ludwig Hofacker's**, 1 fl. 12 fr.

und steht Alles vorher gerne zur Ansicht zu Diensten.

Neuestes:

Wien, 23. Sept. Nach direkter **Constantinopeler** Meldung haben die **Russen** bei **Kars** neuerlich durch einen Ausfall eine bedeutende Schlappe erlitten. **Kars** ist bloß cernirt; Mangel an Lebensmitteln ist dort nicht vorhanden.